



Das Projekt " Mauern zwischen Menschen in Krisenzeiten überwinden - Europas Zukunft gestalten" wurde mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Programms "Europa für Bürgerinnen und Bürger" gefördert

**Geltend für den
Programmbereich 2, Maßnahme 2.1 - "Städtepartnerschaften"**

Beteiligung: Das Projekt involvierte ... Bürgerinnen und Bürger, insbesondere ... Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt ... (**Land**), Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt ... (**Land**) etc.

Ort / Datum: Die Veranstaltung fand in ... (**Stadt, Land**), von TT/MM/JJJJ bis TT/MM/JJJJ statt.

Kurze Beschreibung:

Tag TT/MM/JJJJ widmete sich: ...

Tag TT/MM/JJJJ widmete sich: ... etc.

Geltend für den
Programmbereich 2, Maßnahme 2.2 - "Netzwerke von Partnerstädten",
Maßnahme 2.3 - "Zivilgesellschaftliche Projekte",
Programmbereich 1 – "Europäisches Geschichtsbewusstsein"

In 6 europäischen Städten wurden insgesamt 38 Veranstaltungen im Rahmen des Projekts durchgeführt. Sie sind hier in diese 6 Städte gegliedert:

Alle Veranstaltungen

Beteiligung: Die Veranstaltungen involvierten insgesamt 3290 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Davon waren 570 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Lüneburg (Deutschland – Niedersachsen), sowie 240 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Dresden (Deutschland – Sachsen) – bei den Aktivitäten und Veranstaltungen zum Internationalen Abschluss von MAUERN, sowie 570 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Kifissia/Athen (Griechenland), sowie 680 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Pleven (Bulgarien), sowie 570 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Jena (Deutschland – Thüringen) und 660 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Mechelen (Belgien).

Orte/Datum: Die Veranstaltungen fanden vom 01.09.2017 bis 30.11.2018 in diesen Städten und Ländern statt.

Kurze Beschreibung: MAUERN erinnerte an einen wichtigen Meilenstein Europäischer Geschichte: Die Römischen Verträge – an eine Friedensgeschichte. Anhand des Erinnerungsmoments MAUERFALL wurde anschaulich vor welchen aktuellen Herausforderungen Europa steht: Fremdenfeindlichkeit, rechtspopulistische Parteien und Bewegungen, Europa-Skeptizismus, Intoleranz bis hin zu Rassismus. Mit fünf Partnern wurden die geplanten Aktivitäten wie geplant vorbereitet und umgesetzt. In Lüneburg, Jena, Athen, Pleven und Mechelen wurden Straßenaktivitäten, Ausstellungen, Workshops und Diskussionen in öffentlichen Räumen (Museen, Galerien, Schulen) durchgeführt. Es gab in allen Städten Besonderheiten, die zum Erfolg und zur Sichtbarkeit und Verbreitung beigetragen haben. In Lüneburg konnte das Demokratie-Forschungszentrum mit einem Beitrag über „Erinnerungskultur für den Umgang mit Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in Deutschland und Europa“ eingebunden werden. Vertreter aus dem Deutschen Bundestag, dem Niedersächsischen Landtag und der Hansestadt aller Parteien konnten für die Diskussion gewonnen werden. Sowohl in Lüneburg wie auch bei der Abschlussdiskussion in Dresden waren es zwei Schüler, die die Diskussion geleitet haben. In Jena/Thüringen wurde in der Diskussion Bezug zum Thüringen Monitor genommen, nach dem ca. 20% der Bevölkerung eine rechtsradikale Gesinnung haben. Inhaltlich wurde hier besonders die Bedeutung der Politischen Bildung betont. In Mechelen gab es so viele Anfragen von Schulen und Einrichtungen, dass die Ausstellung insgesamt an 5 verschiedenen Orten in der Projektlaufzeit gezeigt wurde – und es reißt nicht ab: Auch nach Projektende wird MAUERN weiter gezeigt und diskutiert. Die wichtige Erkenntnis in Belgien war: „Hinter Mauern werden Konflikte und Probleme „nur geparkt“. Diese Erkenntnis macht den Weg für das anpacken der wirklichen Probleme „frei“. In Pleven war die Nachfrage nach solchen Projekten ebenfalls sehr groß. Deshalb hat die Lernwerkstatt Europa 6 Workshops und 4 Ausstellungen durchgeführt. In den Debatten wurde deutlich wie groß das Misstrauen gegenüber der Demokratie und ihren Repräsentanten ist. In einem Essay-Wettbewerb, der zusätzlich initiiert wurde, entstanden wundervolle, tiefsinnige Werke, von denen einer auch in der Internationalen Ausstellung in Dresden gezeigt wurde. In Athen gab es besonders erfolgreiche Rückmeldungen zu der Radiokampagne und auf die facebook-Aktivitäten. Der Höhepunkt waren die Veranstaltungen in Dresden. Durch die Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium, einem Dresdener Gymnasium, durch die Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum und seiner Sonderausstellung RASSISMUS konnten in Dresden sehr viele Bürger einbezogen werden. Die Sichtbarkeit sowohl des Projektes wie auch der Darstellung der Förderung durch die EU waren dadurch sehr hoch. Die Einbindung von Schülern in die Vorbereitung und Durchführung führte auch zur Identifizierung mit der gemeinsamen Geschichte Europas und zur Entwicklung von europäischer Identität. Ein Schulleiter in Pleven berichtete, dass es noch keinen Geschichts- bzw. Politik-Unterricht gebe. Es gibt auch kein Material dafür. „Nach der demokratischen Wende konnte uns keiner ‚Demokratie‘ lehren“ – „wer sollte es auch machen?“. Für einen Lüneburger Lehrer war die Beteiligung mit seinen Schülern „die beste Art sich mit dem Thema Europa, seiner Geschichte und seinen Herausforderungen auseinanderzusetzen und sich auszudrücken“. Bürger aller Generationen konnten mitwirken, sich ausdrücken, sich einbringen, direkt mit Vertretern der Politik sprechen – das hat sich besonders bei diesen Bürgern nachhaltig durch mehr Europäische Verbundenheit ausgewirkt, in Form von mehr Verständnis für Europäische Geschichte und Gemeinsamer Verantwortung auch der Zivilgesellschaft.

Veranstaltungen 1

Beteiligung: Die Veranstaltungen involvierte 570 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 570 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Lüneburg (Deutschland – Niedersachsen)**. Es fanden sechs Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Miteinander in Europa hat für die Umsetzung dieses Projekts vor allem mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums in Scharnebeck (Landkreis Lüneburg) zusammengearbeitet. Junge Bürger des 10. Und 11. Jahrgangs befassten sich auf der einen Seite mit der Geschichte Europas, den Römischen Verträgen, den Visionen von Europäern besonders im Blick auf den Mauerfall. Zwei junge Bürger bereiteten sich auf die Leitung der Podiumsdiskussion vor. Parallel entstanden in Zusammenarbeit mit zwei Kunstlehrkräften Visionen von einem grenzenlosen, toleranten Europa. Die Vielfalt der Exponate ist beeindruckend. Neben der inhaltlichen und gestalterischen Vorbereitung auf die Ausstellung und die Diskussion wurden von ca. 100 weiteren Schülern Performances vorbereitet. Am 25.5.2018 wurden diese Aktionen in der Lüneburger Innenstadt präsentiert und

von einem grenzenlosen, toleranten Europa. Die Vielfalt der Exponate ist beeindruckend. Neben der inhaltlichen und gestalterischen Vorbereitung auf die Ausstellung und die Diskussion wurden von ca. 100 weiteren Schülern Performances vorbereitet. Am 25.5.2018 wurden diese Aktionen in der Lüneburger Innenstadt präsentiert und weckten bei Bürgerinnen und Bürgern großes Interesse am Projekt und der bevorstehenden Ausstellung. Die symbolische Mauer mit Quadern wurde aufgebaut, ein Straßentheater zum Thema wurde mehrfach aufgeführt, ein eigens komponierter Song wurde vorgetragen etc. Die Ausstellung „MAUERN ÜBERWINDEN – Europa tolerant und Grenzenlos“ konnte vom 13.08. – 02.09.2018 im Lüneburger Museum gezeigt werden. Die Fotos von Jürgen Ritter traten in Dialog mit den Exponaten junger Bürger, die ihre Visionen und Fragen zum Ausdruck gebracht haben. Sie machte Erinnerung an einen menschenverachtendes Regime und Maßnahmen möglich und regte zu einer generationsübergreifenden Debatte um die Zukunft Europas an. Die Ausstellung wurde am „Tag des Mauerbaus“ – 13. August durch eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aller Parteien aus dem Deutschen Bundestag, dem Niedersächsischen Landtag und dem Stadtrat Lüneburgs eröffnet. Der Heinemann-Saal des Museums war übervoll mit jungen Bürgerinnen und Bürgern. Besonders der Vertreter der rechtspopulistischen Partei der AfD stand im Fokus der Fragen nach Freiheit, Toleranz und Rassismus. Die Diskussion wurde durch einen Impuls des Demokratie-Forschungszentrum der Leuphana-Universität Lüneburg zum Thema „Erinnerungskultur für den Umgang mit Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in Deutschland und Europa“ durch Frau Dr. Oppermann bereichert. Die Printmedien und das Radio haben die Veranstaltungen aufgenommen, mit einem Interview darüber berichtet und damit zu einer weiten Verbreitung beigetragen.

Veranstaltungen 2

Beteiligung: Die Veranstaltungen involvierte 570 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 570 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Jena (Deutschland – Thüringen)**. Es fanden sechs Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Recht in Europa arbeitete bei den Vorbereitungen der Aktivitäten in Jena mit Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräften aus dem Bereich Politik, Geschichte und Kunst zusammen. Hier konnte die Ausstellung am 9. Mai 2018 – dem Europa-Tag in der Aula des Christlichen Gymnasiums eröffnet werden. Recht in Europa stieß bei Vertretern aller Parteien sowohl im Thüringischen Landtag, in der Staatskanzlei und beim Schirmherren, dem Oberbürgermeister von Jena auf offene Türen bei der Einladung zur Diskussion mit jungen Bürgerinnen und Bürgern. Auffällig war die Bezugnahme auf den Thüringer Monitor, nach dem ca. 20% der Bevölkerung eine rechtsradikale Gesinnung haben. Die Angst vor Fremdheit und der Vertrauensverlust in Parteien und Politik wurde auf Ost-Deutscher Ebene und im Blick auf Europa ausgesprochen und darüber diskutiert, was jetzt getan werden muss und kann. Der Schirmherr von MAUERN in Jena, der Oberbürgermeister Dr. Schröter forderte die jungen Bürger dazu auf „Bilder von Europa“ zu zeichnen und meinte Visionen von Europa. Die Vertreter der Parteien waren einheitlich der Meinung, dass die Förderung von politischer Bildung besonders wichtig ist. Die Schulleiterin brachte die Idee ein, dass Junge Bürger generell ab dem 9. Jahrgang für drei Monate in einen Europäischen Austausch gehen sollten.

Veranstaltungen 3

Beteiligung: Die Veranstaltungen involvierte 660 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 660 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Mechelen (Belgien)**. Es fanden sieben Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: In Mechelen wurden die Ausstellung und die Diskussionen generationsübergreifend vorbereitet. Dabei haben sich insbesondere die Mitglieder von Sambucusforum als „Zeitzeugen“ eingebracht. Es wurden in der Region in und um Mechelen 5 Ausstellungen durchgeführt: Die Eröffnungsveranstaltungen wurden mit Diskussionen am 15. Mai 2018 für ein Netzwerk von Seniorenvereinen in Antwerpen; am 18. Und 19.06. in der Sekundarschule in Lier, am 24. 09. in der Molenbeeker Schule Brüssel; am 16.10. in Tremelo/Brabant und am 23.10.2018 in Bonheiden durchgeführt. Daneben gab es in Bonheiden am 23.10.2018 einen Vortrag mit Workshop. Der Geschichtsblick macht deutlich, dass in der Vergangenheit Mauern zwar eine schnelle, aber nie dauerhafte Lösung von Problemen waren. Hinter Mauern werden Konflikte und Probleme „nur geparkt“.

Diese Erkenntnis macht den Weg für das anpacken der wirklichen Probleme „frei“. Bis heute gibt es diverse Anfragen die Ausstellung, einen Vortrag und Workshops zum Thema anzubieten. Das Sambucusforum will und wird dies auch über den Projektzeitraum hinaus auch umsetzen.

Die Presse hat die Veranstaltungen sowohl im Bereich Print wie auch mit Interviews bei verschiedenen Radiosendern verbreitet.

Veranstaltungen 4

Beteiligung: Die Veranstaltungen involvierte 680 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 680 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Pleven (Bulgarien)**. Es fanden sieben Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Die Art-Galerie in Pleven war der Ort, an dem vom 12.04. – 27.05.2018 die Ausstellung gezeigt werden konnte. Zur Vorbereitung wurden 6 Workshops in 4 Schulen durchgeführt. Der langjährige Kontakt mit Schulen und ihren Leiterinnen und Leitern in Pleven und die Einladung an Junge Bürger sich zu beteiligen, stieß auf großes Interesse. Besonderes Interesse bestand für Junge Bürger ab dem Alter von 11 Jahren. Jugendliche bereiteten mit Spray-Aktion die Symbolische Mauer-Aktion in der Plevener Innenstadt vor. Zur Podiumsdiskussion konnten auch Vertreter der Politik eingeladen werden. Bei dieser Diskussion inmitten der Exponate wurde deutlich, dass in der Bevölkerung – generationsübergreifend – ein tiefes Misstrauen gegenüber der Demokratie und ihren Repräsentanten herrscht. Korruption wurde beklagt, die „Mauer“ zwischen Arm und Reich sowie die Bürokratie. Die Lernwerkstatt Pleven hat zur Vorbereitung der Ausstellung auch einen Essay-Wettbewerb auf den Weg gebracht. In den Essays gehen junge Bürger sehr sensibel an dieses Thema und drücken ihre ganz persönlichen „Mauern“ aus. Der „beste“ Aufsatz wurde in deutscher Übersetzung bei der Internationalen Ausstellung in Dresden präsentiert und ist auch auf der Startseite der Projekthomepage zu finden.

Veranstaltungen 5

Beteiligung: Die Veranstaltungen involvierte 570 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 570 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Kifissia/Athen (Griechenland)**. Es fanden sieben Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: In Kifissia/Athen wurden besonders Schüler der Oberstufe in das Projekt eingebunden. Durch eine sehr intensive Vorbereitung mit dem Blick in die Geschichte führten zu einer Auseinandersetzung mit aktuellen Mauern und die Wünsche und Visionen junger Griechen. Sie flossen in Bilder für die Ausstellung und die Mauer-Fall-Aktionen ein. Es gelang Educommart diese Mauern-Fall-Aktionen mit Karton-Quadern auf zwei großen Schulfestivals durchzuführen (14.6. und 30.06.18 – von allen Oberschulen Kifissias) jeweils mit Musik („Wind of Change“ und „The Wall“). Mit diesen Aktionen wurde zur Ausstellung vom 24.06. – 11.09.2018 eingeladen. Zur Eröffnung und vor den großen Ferien am 30.06. wurden Diskussionen und Vorträge durchgeführt. Radiobeiträge über Real FM 97,8 mit ca. 1 Mio. Hörern begleiteten und bewarben die Veranstaltungen und das Projekt in Athen. Auch über facebook und Pressemitteilungen wurden das Projekt und seine Aktivitäten in Griechenland sichtbar.

Veranstaltungen 6

Beteiligung: Die Veranstaltungen involvierte 240 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 240 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Dresden (Deutschland – Sachsen)**. Es fanden vier Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Der interne Austausch aller Partner zum Abschluss am 8.11.2018 in Dresden fand in den Räumen des Sächsischen Kultusministeriums statt. Herr Ralf Seifert (vom SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS | SAXON STATE MINISTRY OF EDUCATION AND CULTURAL AFFAIRS Referat 36 | Politische Bildung) begrüßte alle TeilnehmerInnen und gab ein Statement zur Arbeit in den Schulen seit der demokratischen Wende ab: „Die Schulen wurden auch 25 Jahre nach der Wende nicht als Ort politischer Handlung und Aushandlung gesehen“. Dies ändert sich langsam. Der von der AfD initiierte „Lehrer-Pranger“ im Netz verunsichert derzeit allerdings viele Lehrkräfte. Die Kultusministerien sind dabei den Lehrkräften hierfür den Rücken zu stärken (Die AfD fordert darin Schüler und Eltern auf

Lehrkräfte zu benennen, die gegen das Neutralitätsgesetz an Schulen verstoßen). Europa-Bildung solle künftig stärker in den Fokus gesetzt werden.

Bei der Podiumsdiskussion am 9.11.2018 wurde von allen Beteiligten die Politische Bildung als größte Herausforderung identifiziert. Solche Projekte wie MAUERN würden dazu beitragen, dass junge Menschen sich mit Politik befassen, sich mit Vertretern der Politik auseinander- und zusammensetzen und eigene Bilder und Visionen von Ihrem Europa entwickeln.

Veranstaltung 7 – Impulspapier

Beteiligung: An der Skype-Besprechung am 16.11.2018 nahmen alle Projektpartner teil.

Kurze Beschreibung: Bereits beim Workshop in Dresden wurde damit begonnen und in einer Skype-Konferenz das Impulspapier zusammengestellt. Es enthält die in allen Ländern identifizierten „Neuen Mauern“. Sie sind von allen an den Debatten beteiligten Bürgerinnen und Bürgern geäußert und benannt worden: Dazu gehören: Die Angst vor Fremdheit und Fremden, die steigende Zahl von Bürgern mit rechtsradikaler Gesinnung, der Vertrauensverlust in Politik und Parteien, Orientierungslosigkeit, die nicht verarbeiteten Umbrüche der 90er Jahre und der Demokratische Wende, der Angriff auf die Pressefreiheit, die unverständliche Sparpolitik in einigen Ländern und die ungelöstes Rentenproblem in Teilen Europas. Sowohl von Seiten der Politik, der Schulleitungen und der Schüler wurden Lösungsvorschläge und Maßnahmen genannt, wie man diesen begegnet: mit Demokratie-Bildung, dazu gehört ein kritisches Reflektieren und Einordnen von Informationen (Beispiel Fake News). Es braucht „Bilder – Visionen“ von EUROPA. Medien müssen ihre Verantwortung wahr- und ernst nehmen; Respekt und Stärkung der Menschenrechte. Aufklärung über Rassismus – Populismus entgegenzutreten; Stärkung der Unterrichtsfächer Geschichte und Politik – Politische Auseinandersetzung mit jungen Bürgerinnen und Bürgern und die Forderung, dass Erinnerungsgeschichte bereits in den Grundschulen fächerübergreifend (Geschichte, Religion, Werte und Normen etc.) aufgenommen wird.

Um diesen Neuen Mauern zu begegnen braucht es ganz Europa, braucht es Austausch, der zur Internationalität und Europäischen Identität beiträgt. Aus Geschichte kann und muss gelernt werden. Mauern müssen fallen. Deshalb sind diese Projekte mit und für Bürgerinnen und Bürger so wichtig. Das in die Landessprachen übersetzte Impulspapier wurde an die beteiligten und nichtbeteiligten relevanten Vertreter der Politiken überreicht und auf der Projekt-Homepage veröffentlicht.

Veranstaltung 8 - Auswertung

Beteiligung: An der Abschlussbesprechung waren alle Partner mit mehreren Teilnehmerinnen und Teilnehmern involviert. Sie fand am 20.11.2018 statt.

Kurze Beschreibung: Das Ziel dieser Veranstaltung war die Auswertung und Evaluation der Veranstaltungen in den Partnerländern. Alle Partner werteten die Umsetzung der geplanten Ziele als gelungen, vor allem die zusätzlich durchgeführten Ausstellungen, Workshops und Aktivitäten (Performances, Essay-Wettbewerb etc.) wurden hervorgehoben. Das Projekt erreicht durch die kreative und aktive Umsetzung mit sehr viel Engagement aller Partner große Aufmerksamkeit und höchste Qualität. Aus Geschichte kann und muss gelernt werden. Mauern müssen fallen. Deshalb sind diese Projekte mit und für Bürgerinnen und Bürger so wichtig. Besonders anschaulich wurde in MAUERN die Transnationalität durch die Internationalen Veranstaltungen in Dresden. Hier wurde der Veranstaltungsort Kultusministerium und die Kooperation mit dem Deutschen Hygienemuseum und seiner Sonderausstellung RASSIMUS hervorgehoben.

Die Projektpartner sind motiviert durch künftige Projekte einen Beitrag für Europa, seine Werte und seine Zukunft beizutragen.